



Preisverleihung in Mailand

Am 18. März wurde in Mailand der **International Classical Music Award** verliehen. Der einzige unabhängige internationale Preis für klassische Musik hat sich im dritten Jahr seines Bestehens bereits einen anerkannten Namen gemacht. Bjørn Woll war vor Ort.

Zum dritten Mal wurde im März der International Classical Music Award (ICMA) verliehen. Nach Stationen in Tampere und Nantes fanden Preisverleihung und Galakonzert in diesem Jahr in Mailand statt. Gastgeber war das Orchestra Sinfonica di Milano Giuseppe Verdi, kurz La Verdi genannt. Bereits im dritten Jahr seines Bestehens ist der ICMA zu einer festen Institution in der Szene geworden, die schon so prominente Preisträger wie Menahem Pressler, Esa-Pekka Salonen und Krzysztof Penderecki hervorgebracht hat.

Der ICMA ist der einzige unabhängige Preis für klassische Musik und wird jährlich an herausragende Aufnahmen und Künstler vergeben. In einem mehrstufigen Auswahlverfahren werden die Preisträger von einer 17-köpfigen internationalen Jury ermittelt, in der auch FONO FORUM vertreten ist. (Einen Bericht über die Gewinner 2013 finden Sie in der März-Ausgabe auf Seite 10.) Zahlreiche Künstler waren dann auch nach Mailand gereist, um sich die Auszeichnungen bei der Preisverleihung persönlich abzuholen, darunter das Vokalensemble Amarcord, Frieder Bernius, der für seine Mendelssohn-Einspielungen geehrt wurde, Cellist Nicolas Altstaedt, der Intendant des Leipziger Gewandhauses, der den Preis für die beste CD-Edition (sämtliche Bruckner-Sinfonien mit Herbert Blomstedt) entgegennahm, sowie BIS-Labelchef Robert von Bahr, der einen Special Achievement Award verliehen bekam.

Glanzvoller Höhepunkt des ICMA war das anschließende Galakonzert im Auditorium di Milano. Der Countertenor Valer Sabadus (Nachwuchskünstler des Jahres) stellte sein Können mit der Arie „Cara sposa“ aus Händels „Rinaldo“ unter Beweis, während Nicolas Altstaedt den ersten Satz von Haydns Cellokonzert mit einer stilistisch außergewöhnlichen Kadenz krönte. Carolin Widmann (Künstlerin des Jahres) beeindruckte im ersten Satz aus Korngolds Violinkonzert nicht nur mit einem berückenden Ton, sondern auch durch die Intensität ihres Spiels. Nicht minder beeindruckend die noch junge Laura Ruiz Ferreres (kürzlich erschien eine Aufnahme der Kammermusik für Klarinette von Brahms bei Audite, dem Label des Jahres), die im Klarinettenkonzert von Aaron Copland mit atemberaubender Virtuosität glänzte. Zu Begeisterungstürmen riss Altmeister Aldo Ciccolini (Preis für das Lebenswerk) das Publikum mit Wagners „Liebestod“ in der Klaviertranskription von Franz Liszt hin. Für das Finale von Strawinskys „Feuervogel“ gab John Axelrod den Stab schließlich kurzfristig an seinen Kollegen Dmitrij Kitajenko ab.

Bei Antipasti und einem Glas italienischen Rotweins klang der Abend danach aus. Wehmut musste jedoch keine aufkommen, denn der Termin für die nächste Preisgala steht bereits fest: Der ICMA 2014 wird am 12. April in der Philharmonic Hall in Warschau verliehen.

Fotos: Bjørn Woll





Carolyn Widmann (l.) glänzte mit Korngold, Laura Ruiz Ferreres mit Virtuosität an der Klarinette (u.); Countertenor Valer Sabadus sang „Cara sposa“ aus Händels Oper „Rinaldo“.



Dimitrij Kitajenko (r.) nahm den Preis für die „Ballets Russes“-Edition beim Label Melodija entgegen. Nicolas Altstaedt (u.) warf sich mit Vehemenz in Haydns Cellokonzert.



Ludger Böckenhoff und Sabine Wiedemann (o.) vom Label des Jahres: Audite. Riccardo Chailly (r.) nahm den Sonderpreis für das Orchestra Verdi entgegen, das er von 1999 bis 2005 als Chefdirigent leitete.



John Axelrod (o.) bestritt das festliche Galakonzert gemeinsam mit dem Orchestra La Verdi. Aldo Ciccolini (l.) entdeckte mit seiner Interpretation viel Musik in der virtuoson „Liebestod“-Transkription von Franz Liszt.



Internet

www.icma-info.com